

392. Unter Lilien jener Freuden.

J. S. C. Allendorf.

C. Volgtländer.



1. Un - ter Li - lien je - ner Freu - den sollst du mei - den,
 2. Laßt mich ge - hen, laßt mich lau - fen zu dem Hau - sen
 3. Lö - se, erst - ge - bor - ner Bru - der, doch das Ru - der
 4. Nichts soll mir am Her - zen kle - ben, sü - ßes Le - ben,



1. See - le, schwin - ge dich ent - por! Wie ein Ad - ler fleuch be -
 2. de - rer, die des Lammes Thron nebst dem Chor der Se - ra -
 3. mei - nes Schiff - leins, laß mich ein in den si - chern Frie - dens -
 4. was die Er - de in sich hält. Sollt' ich noch in die - ser



1. hen - de, Je - su Hän - de öff - nen schon das Per - len - tor.
 2. phi - nen schon be - die - nen mit dem rein - sten Zu - bel - ton.
 3. ha - fen zu den Scha - fen, die der Furcht ent - rük - let sein!
 4. Wü - sten län - ger fri - sten? Nein, ich eil' ins Him - mels - zelt.

5. Herzensheiland, schenk mir Glauben,
 Festen Glauben,
 Der durch alles sieghaft bringt;
 Nach dir sehnt sich meine Seele
 In der Höhle,
 Bis sie sich von binnen schwingt.

6. O, wie bald kannst du es machen,
 Daß mit Lachen
 Unser Mund erfüllet sei!
 Du kannst durch des Todes Türen
 Träumend führen
 Und machst uns auf einmal frei.

7. Du hast Sünd' und Straf' getragen,
 Furcht und Zagen
 Muß nun ferne von mir gehn.
 Tod, dein Stachel liegt danieder!
 Meine Glieder
 Werden fröhlich auferstehn.

8. Herzenslamm, dich will ich loben
 Hier und droben
 In der zart'sten Lieb'sbegier!
 Du hast dich zum ew'gen Leben
 Mir gegeben;
 Hole mich, mein Lamm, zu dir!